



»Was wir wissen ist ein Tropfen,
was wir nicht wissen ein Ozean«
Isaac Newton

Brain-Net

die bundesweite Hirngewebebank –
gefördert durch das Bundesministerium
für Bildung und Forschung

Forschung ist das A und O

Jährlich sterben in Deutschland ca. 16.000 Menschen an Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) – mehr als doppelt so viele, wie bei Verkehrsunfällen zu Tode kommen. Das ZNS besteht aus dem Gehirn und dem Rückenmark, die mit Hilfe von Nervenbahnen unseren ganzen Körper steuern. Auch die eigene Persönlichkeit wird vor allem über das Gehirn wahrgenommen. Sind die Funktionen des ZNS eingeschränkt, ist in der Regel der gesamte Organismus betroffen.

Die Erkrankungen des zentralen Nervensystems sind sehr vielfältig. Neben häufig auftretenden Erkrankungen des ZNS, wie Alzheimer- und Parkinson-Erkrankungen oder Depressionen, gibt es auch seltenerer Krankheitsbilder wie die amyotrophe Lateralsklerose. Alle Krankheiten haben jedoch eines gemeinsam: Die Erforschung ihrer Ursachen steht noch am Anfang, was eine sichere Diagnose zu Lebzeiten und die Entwicklung wirksamer Therapiemöglichkeiten erschwert.

Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass die Untersuchung von erkranktem Hirngewebe nach dem Tod entscheidend zur Erforschung der Krankheitsbilder beiträgt. Je mehr geforscht wird, desto schneller und besser können genaue Diagnoseverfahren entwickelt, Krankheitsprozesse nachvollzogen sowie wirksame Medikamente produziert werden. Die direkte Untersuchung von menschlichem Hirngewebe ist dabei bislang durch keine andere Untersuchungsmethode ersetzbar. Derzeit stehen den Wissenschaftlern jedoch nur wenige Spenderhirne zur Verfügung.

Sie können helfen, diese Situation zu verbessern, indem Sie das Brain-Net mit Ihrer Gewebespende unterstützen!

Brain-Net – Forschung am Gehirn

Das Brain-Net ist ein Netzwerk mehrerer universitärer Institute und Kliniken, die eine Hirngewebebank in Deutschland aufbauen.

Das Brain-Net verfügt über neun Zentren in verschiedenen deutschen Städten, die jeweils für bestimmte neurologisch-psychiatrische Krankheitsbilder zuständig sind. Sie führen die Obduktionen durch, untersuchen das entnommene Gewebe und stellen die Diagnosen. In der Münchner Brain-Net Zentrale laufen alle Fäden zusammen. Neben der Koordination der Hirngewebebank-Zentren wird hier unter anderem die 24-Stunden-Rufbereitschaft organisiert und der Kontakt zur Öffentlichkeit gepflegt.

Aachen: Neurotrauma
Bonn: Epilepsie und Hirntumor
Homburg: Depression
Leipzig: Alzheimer-Krankheit
Magdeburg: Schizophrenie
München: Demenz, Prionkrankheit, Parkinson-Syndrom
Münster: Plötzlicher Säuglingstod und andere Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters
Tübingen: Entzündliche und vaskuläre Erkrankungen
Würzburg: Amyotrophe Lateralsklerose, Sucht





Das Netzwerk arbeitet mit diversen Patientenorganisationen sowie krankheitsrelevanten Organisationen zusammen und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Das Brain-Net wendet sich mit seinem Spendenaufruf an alle Personen – unabhängig davon, ob sie an einer Erkrankung des zentralen Nervensystems leiden oder nicht. Denn für die Forschung werden nicht nur erkrankte, sondern auch gesunde Organe benötigt, die zu Vergleichszwecken untersucht werden.

Dabei handelt es sich um das Gehirn und das Rückenmark. Die Entnahme des Gewebes erfolgt nach dem Tod des Patienten im Rahmen einer Obduktion.

Obduktion – Was passiert genau?

Die Obduktion ist die äußere und innere Untersuchung des Verstorbenen, bei der das Gehirn und das Rückenmark (Teilobduktion) sowie gegebenenfalls weitere Organe (Ganzkörperobduktion) entnommen werden. Die Untersuchung erfolgt durch einen speziell ausgebildeten Arzt, den Pathologen beziehungsweise Neuropathologen. Die Teilobduktion dauert in der Regel eine Stunde, die Ganzkörperobduktion drei bis vier Stunden.

Der Körper des Verstorbenen wird durch die Obduktion nicht entstellt. Einer anschließenden Aufbahrung steht deshalb nichts im Wege. Die Untersuchung erfolgt erst dann, wenn sichere Todeszeichen vorliegen. Das Brain-Net richtet sich diesbezüglich nach den gesetzlichen Bestimmungen der World Health Organization (WHO) sowie des Council for International Organizations of Medical Sciences (CIOMS).

Teile der Organe werden sofort nach der Entnahme für feingewebliche und biochemische Untersuchungen aufbereitet und untersucht, um eine sichere Diagnose stellen zu können. Der schriftliche Untersuchungsbericht geht dem betreuenden Arzt zu. Bei ihm können sich die Angehörigen über die Ergebnisse informieren.

Das restliche Gewebe wird für weitere neurowissenschaftliche Forschungsprojekte im Brain-Net aufbewahrt. So leisten Sie mit Ihrer Gewebespende auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung der nationalen und internationalen Grundlagenforschung im Bereich biochemischer und genetischer Fragestellungen. Die Weitergabe von Gewebespenden erfolgt nur an ausgewiesene Forschergruppen.



Wie sind die Abläufe, wenn Sie sich für eine Gewebespende entscheiden?

1. Information und Entscheidung

- Einholen von Informationen über das Brain-Net
- Gegebenenfalls persönliches Gespräch mit einem Brain-Net Mitarbeiter, dem betreuenden Arzt oder der relevanten Patientenorganisation
- Ausfüllen der Einverständniserklärung (Entscheidung für die Ganz- oder Teilobduktion)

2. Benachrichtigung im Todesfall

- Verständigung der Brain-Net Zentrale durch die Angehörigen oder den betreuenden Arzt (die Rufbereitschaft ist 24 Stunden am Tag besetzt)
- Mitteilung der Personalien des Verstorbenen sowie des ausgewählten Bestattungsunternehmens und eines Ansprechpartners vor Ort
- Benachrichtigung des nächstgelegenen Hirngewebebank-Zentrums und Organisation des Transports durch die Brain-Net Zentrale

3. Untersuchung

- Abholung des Verstorbenen durch das Bestattungsinstitut, Überreichung der Original-Einverständniserklärung (ohne die keine Obduktion vorgenommen werden kann)
- Obduktion des Verstorbenen und Untersuchung des Gewebes im Hirngewebebank-Zentrum
- Rücktransport des Verstorbenen in das Bestattungsinstitut

4. Bestattung

Wichtig!

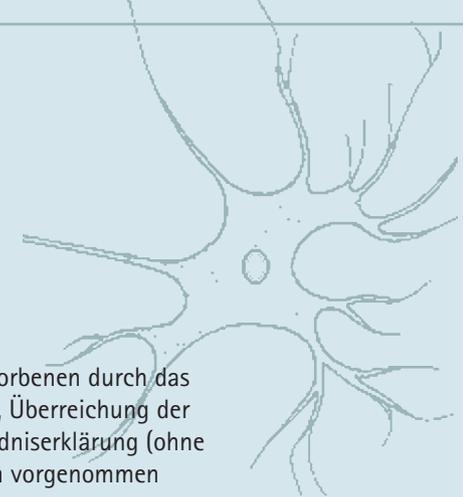
Die Einverständniserklärung kann zu jedem Zeitpunkt ohne Nennung von Gründen widerrufen werden.

Alle Patientendaten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und dem Datenschutz.

Durch den Transport und die Obduktion entstehen den Angehörigen keine zusätzlichen Kosten.

Einer Aufbahrung nach der Obduktion steht nichts im Wege.

Die Bestattung wird durch die Obduktion nicht verzögert.





Wir würden uns freuen, wenn Sie sich entscheiden könnten, das Brain-Net durch Ihre Gewebespende zu unterstützen.

Weitere Informationen erhalten Sie:

- auf der Internetseite des Brain-Net, unter www.brain-net.net
- beim diensthabenden Arzt in der Brain-Net Zentrale in München:

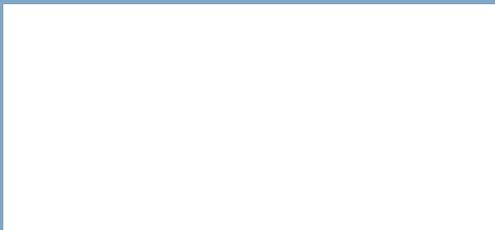
Brain-Net Zentrale
am Zentrum für Neuropathologie
und Prionforschung
Feodor-Lynen-Straße 23 81377 München

24-Stunden-Rufbereitschaft

Telefon: 089/21 80 78 345

Fax: 089/21 80 78 037

- in einem persönlichen Gespräch mit:



Gefördert durch das:

